
Soweit in diesem Antrag personenbezogene Ausdrücke verwendet werden umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.

Der Klub der FPÖ–Margareten stellt folgenden

RESOLUTIONSANTRAG

Die Bezirksvertretung Margareten möge in der Sitzung am 17.03.2015 beschließen:

Die Errichtung eines baulich sichtbaren Zeichens zum Gedenken an die Opfer von Vergewaltigungen und Misshandlungen im Zuge des Einmarsches der Siegermächte des 2. Weltkrieges in Österreich und der danach folgenden "Befreiung" durch die Besetzer.

B E G R Ü N D U N G:

In Österreich wurden während des Einmarsches der Siegermächte und danach, hunderttausende Frauen und Mädchen vergewaltigt. (Barbara Stelzl-Marx: Stalins Soldaten in Österreich. Oldenburg, Böhlau 2012). Allein in Wien sollen von April bis Juni 1945 bis zu 100.000 Vergewaltigungen stattgefunden haben (Günter Bischof: Austria in the First Cold War, 1945-55. The Leverage of the Weak. Cold War History Series. London-New York 1999).

Für Margareten, welches dem britischen Sektor zugeteilt wurde, gibt es unseren Recherchen nach, keine spezielle Statistik. Ernst Fischer ab 1945 Mitglied des Zentralkomitees der KPÖ und Chefredakteur der ersten Nachkriegszeitung "Neues Österreich" schrieb: "Das Schlimmste waren die Vergewaltigungen. Besatzungssoldaten fielen über alles her, was weiblich war, von der Siebzehnjährigen bis zur Siebzijährigen" (Friedrich Weissensteiner: 1945: Befreit und doch nicht froh. Wiener Zeitung 2005).

Über die Zahlen jener Frauen und Mädchen, welche aufgrund von Gewalt und infolge des Einmarsches der Alliierten und der danach folgenden Okkupierung friedliche Zeiten nicht mehr erleben durften, wissen wir wenig.

Generell gedenkt der Klub der freiheitlichen Bezirksräte in Margareten auch all jenen Menschen, die während des 2. Weltkrieges und danach, umgekommen, verschleppt und misshandelt wurden. Mit diesem Antrag soll einer Personengruppe und deren Nachkommen gedacht werden, deren Leid und "Schande" fast vergessen ist.

KO Ing. Gottfried Patsch

BR Brigitte Vogelsang

BR Gerald Suzan

BR Stefan Bratusa